

Bericht zum Winzertanzausflug vom 26.07 – 28.07.2002 nach Bruck und dem Großglockner

1. Tag:

Abfahrt um 6.00 Uhr an der Kochertalkellerei. Wir fahren über die BAB 6 bis Nürnberg – Ingolstadt – München – Inntalendreieck in Richtung Österreich. Unterwegs machten wir eine Frühstückspause wie üblich frischgebackenen Brezeln und gutem Ingelfinger Wein. Am Kaisergebirge entlang über St. Johann, Kitzbühl (am Hahnenkamm vorbei) über den Paß Thurn nach Mittersill. An der Salzach fahren wir Tal abwärts durch den Pingsgau nach Kaprun. Dort angekommen machten wir uns auf dem Weg zu den Kapruner Stauseen. Zuerst fahren wir mit dem Bus an die Talstation des Schrägaufzuges. Vom Schrägaufzug aus mußten wir wieder auf den Bus umsteigen um die letzten Kilometer zu den Stauseen Wasserfallboden und Mooserboden zurückzulegen (2108 Höhenmeter). Dort oben angekommen verschlechterte sich die Aussicht zunehmend. Wir nutzen die Zeit zu einer Mittagspause und zu einem Spaziergang über die Staumauer. Einige trauten sich auch noch in das innere der Staumauer. Wir besuchten noch eine Ausstellung über die Entstehung der Stauseen wo auch die Dimensionen dieses Bauwerkes dargestellt wurden. Da die Temperaturen immer kälter wurden und wir fast Glühwein brauchten wärmten wir uns vor der Talfahrt noch mit einem Kaffee auf. Rückfahrt gegen 16.30 Uhr nach Bruck an der Großglocknerstraße wo wir unser Hotel bezogen.

Da noch genügend Zeit vor dem Abendessen zur Verfügung stand probierten einige von uns den Wellnessbereich, sprich den Whirlpool und die Sauna, aus.

Um 19.00 Uhr gab es Abendessen wo wir unter folgenden Speisen wählen konnten: Siedfleisch mit Kartoffeln und Gemüse oder Fisch mit Reis. Davor gab es ein Kraftbrühe und als Nachtisch einen Granatsplitter. Die Speisen wurden von einem Feldweibel serviert. Der Abend stand zur freien Verfügung. Einige von fanden den Weg in die Bar des Nachbarhotels, wo jedoch auch nicht mehr los war als in unserem totenhosen Hotel.

2. Tag:

Eigentlich stand die Großglockner-Hochalpenstraße auf dem Programm, doch angesichts des schlechten Wetters änderten wir kurzerhand das Programm und fahren nach Werfen. Dort angekommen besichtigten wir morgen die Eisriesenwelt. Der Aufstieg zu dieser Sehenswürdigkeit wahr sehr mühsam. Zuerst mußten wir mit Taxibussen bis zum letzten Parkplatz, danach ging zu Fuß weiter ca. 15 Minuten bis zur Talstation einer Gondel. Mit der Gondel wurden ca. 20 Personen in wenigen Minuten nach oben befördert. Von dort aus folgte ein strammer Fußmarsch von ca. 20 Minuten bis zum Eingang in die Eisriesenwelt wobei wir einige Höhenmeter zurücklegten. Danach mußten wir erst mal einen Gipfeltrunk zu uns nehmen. Die Eisriesenwelt ist eine Höhle durch die Schmelzwasser fließt. Über den Winter bauen sich dort Eisfiguren auf die im Laufe des Sommers wegschmelzen. In der Höhle war ein Rundgang von ca. 1 Stunde Dauer der uns zuerst 700 Stufen hinauf und dann auch wieder 700 Stufen hinunter führte. Der Rundgang gestaltete sich sehr schwierig durch die nassen und glatten Wege und Treppenstufen und die schwache Beleuchtung mit den Bergmanslampen. Viele von waren froh als sie wieder Heil im Bus saßen. Zum Glück hatte sich unser Busfahrer (Sachsenpaule) während unseres Höhlentrips sich nach einer Gaststätte in Werfen erkundigt, wo wir dann auch unser wohlverdientes Mittagessen einnahmen.

Am Nachmittag teilte sich die Gruppe. Einige besichtigten Werfen und der Rest macht noch eine Sightseeingtour auf der Burg. Wir besichtigten die Burg Hohenwerfen, eine ehemalige erzbischöfliche Wehrburg aus dem 11. Jahrhundert. Zuerst besuchten wir die

Flugvorführungen des dortansässigen historischen Landesfalkenhof wo wir auch verschiedene Greifvögel im Freiflug bewundert konnten. Danach erstürmten wir die Burg und starteten zur überaus interessanten Führung. Nachdem wir wieder alle eingesammelt haben ging es zurück zu unserem Hotel. Zum Abendessen bestand die Auswahl zwischen Fleischspeiß mit Pommes oder Roulade mit Nudeln, davor gab es eine Pilzrahmsuppe und als Nachtisch eine Tiramisueistorte. Das Abendprogramm konnte jeder selbst gestalten.

3. Tag:

Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet räumten wir das Hotel. Da sich das Wetter zum besseren gewandelt hat, nahmen wir den Großglockner in angriff. Nachdem wir die überzogen Mautpreisen der Österreicher gezecht hatten fuhren wir bergaufwärts. Den ersten Höhepunkt den wir sahen war die Edelweißspitze, der höchste Punkt der Großglockner-Hochalpenstraße (2571 Höhenmeter). Der nächste markante Punkt war das Fuscher Törl mit einer Höhe von 2428 Metern. Dort machten wir Halt auf der Aussichtsterrasse mit Blick auf den Großglockner, einer der schönsten Fotostandorte der Straße. Auch wir machten hier unser Gruppenfoto. Dann ging es vorbei an der Fuscher Lacke zum Besucherzentrum auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (2369 Höhenmeter). Hier angekommen standen wir direkt vor Österreichs höchstem Berg dem Großglockner (3798 Meter) mit Blick auf den längsten Gletscher der Ostalpen, die Pasterze. Den gleichen Weg ging es auch wieder zurück nach Fusch in's Lampenhäusel (Karl-Eugen's Stammlokal) zum Mittagessen. Das Gasthaus ist sehr empfehlenswert und wird auch von den Touristen gut besucht. Danach machten wir uns auf die Heimfahrt.

Zum Abschluß fuhren wir nach Geislingen ins Gasthaus Ochsen. Um ca. 22.00 Uhr verabschiedeten wir uns an der Kochertalkellerei.

Ein erlebnisreicher Ausflug ging zu Ende, aber wir freuen uns wieder auf den Ausflug 2003.